

Urb. Progius.

Urkund ca.

Strepberg, 1522.

J f  
4842

797.

Bl. 3. Von N. 468 QK

andere Ausg. hier so  
einstellen.

K







**U**nderricht wye eyn  
Christen mensch

got seinem herzen teglich beich-  
ten soll Doctoris Urbani  
Regij Thümpre-  
digers zu Aug-  
spurg ꝛc.

M. D. XXII.



Wie ein sünd̄er got beicht̄en sol̄ zc.

**E** und der mensch sein ware büßwertikeit be  
weist der kirchen / mit demütiger gehorsamme  
der beicht vor dem Priester / sol er vorhin sin sünd  
got dem herren hertzlichen bekennen / Als der offen  
sünd̄er hat gethon. 8 sprach auß grund seines hertzē  
Herz bis genedig mir sünd̄er. Und als zu mer malē  
gethon hat der prophet David / als er bezügt am  
xxxj. Psalm. da spricht er / herz ich hab dir eröffnet  
min sünd / vnd hab min vngerechtigkei vor dir nit  
verborgen / ich hab gesprochen / ich wil min übelthat  
dem herren bekennen / vnd du hast mir vergeben die  
die böshait meiner sünd̄ zc. Item Johannes an dē  
ersten Cap. spricht / wir sollē vnser sünd̄ got bekennē  
er ist getrew vñ gerecht / das er vns rein mach von  
vnser böshait. In den Worten werdē wir vnderichte  
das wir got vor allen dingen beichten sollen / dan er  
ist 8 / der die sünd̄ vergibt. Nun mügen wir im beich  
ten / etwan mit dem hertzen / vñ über vnser sünd̄ er  
seüßzen / etwan mit dem mund bekennen mit wenig  
oder vil wortē / wie der mensch geschickt ist / Weins  
beduncken mag er sich erinnern vnd ernstlich gegē  
an klage mit solichen Worten wie hernach volget.  
Ach min gott / mein sünd̄ige seel begeret dir zu be /  
kennen ir frant̄heit / aber ich weiß nit wie ich dich  
soll nēnē / sprich ich mein her / warlich du bist ain her  
aller herren deinem gebort dienen himel vnd erden  
vnd was darin̄ ist / Wie darff ich aber dich ein herre  
nennen / die weil ich vngehorsamer armer sünd̄er so  
offt ab deinem dienst geloffen bin / vnd hab deinem  
feind dem bösen geist gedienet. Soll ich dich d an ein  
vatter nennen / wie du dan von vns genent werden

L 2 2431

wilt/so erschrickt mein arme gewisne/dan ich weiß  
wie ich von iugent auff / bis auff die zeit / nie nichts  
gehandelt hab/das einem sün wol ansteet / oder als  
lein einem knecht/vnd noch vil minder einem taglō-  
ner / ich hab min erbtail gnediglichen von dir em-  
pfangen/das ist/mein vernunft/ein willen / meine  
fünsfin/mein lib vnd seel / vnd hab sy in einem ferre  
irigen land der laster übel verzert. Soll ich dich nē-  
nen ein hirtten oder ein erlöser/so verurteile ich mich  
selbs/dann wiewol du bist der getrew hirt / der sein  
edels lebē hat dar gestreckt für seine schaffin/ so bin  
doch ich das irrig reüdich schaff / das des hirtē stin-  
nie hat wöllen hören. Solich dich dan mein got nē-  
nen/warlich du bist mein gott / vnd ist kein anderer  
got dann du allein / aber ich muß mich ser übel schā-  
men/dan ich hab die eer/so dier allein zugehört/den  
creaturen geben/auff welche ich meer auffsehē hab  
gehabt dan auff dich. Warlich du bist mein oberster  
herr / mein gütiger vatter / mein getrewer hirt vnd  
erlöser/mein einiger got/aber ich hab mich mit mei-  
nen grossen vilfältigen sünden vnwürdig gemacht/  
aus zusprechen dein gerechtigkeit / ich bin nit wür-  
dig das ich deinen heiligen namen durch meinen be-  
flecktē munt nennē sol. Noch ist ein ding das mich  
ellenden verlassen sündert tröstet / nemlich deine er-  
bermd/welche wir übertreffē alle deine werck / dan  
ir ist kein zal vnd kein end / alles was an mir ist solt  
billich allein dinen dienst verpflicht sin/min lyb solt  
din tempel sin/o wie hab ich den selbigen dinen tem-  
pel/ so mit vil schantlichen lastern entwicht / ich solt  
den selben rein behalten vñ geföstiget/vnd in vnder-  
tenig gemacht haben der seel / zu erfüllung diner ge-  
bot/Ach got so hab ich leider den leib / vnd alle mine

sin gebraucht zu gefallen dem bösen feind vnd der  
welt. Ich hab min gotförmige seel mit übung aller  
üppigkeit in allen iren krefftten verwüst / vnd din  
heilige bildniß verplichen / Ich solt min vernunfft  
allein gebraucht haben zu erfahrung dines heyligen  
willens / in der götlichen geschrifft / so hab ich sy zer-  
rit vnd irrig gemacht / mit besen gedanken vnd  
ratschlegenn allerley sünd zu volbringen. Min will  
solt allein dich als das höchst güte begeren / vnd alle  
andere ding von deiner wegē lassenn / so hab ich den  
mit vnordenlicher liebe zu der welt vnd mit vnlaus-  
tere vnd fleischliche begirten gantz verderbt vnd  
wüst gemacht / min gedechtniß solt allein dāckbar-  
lichen betrachten die güte deiner genädigen beke-  
rung / das du mich blinden sündler so oft erlicht hast  
vng mir gnad geben min sünd zu erkennen / beweine  
beklagen / vnd min leben zu besseren / so hab ich min  
gedechtniß allein mißbraucht / zu betrachten fleisch-  
liche werck / vnd in vergangner sünd vnd künfftig-  
er zu gedencen / ein kurzwil vnd freid gesucht / vñ  
also ist nichts ganz vnd gesunds an mir / weder an  
leib noch an seel / das nit vermacelt vnd mit bösem  
willen vnd schantlichen wercken übel von mir mit  
mütwillen verwüst vnd zerrissen sey. Aber du ewi-  
ger gott bist barmhertzig / du hast dem verlornē sün-  
dler lang zu geschē / vnd geduldtlich seiner widerkerung  
gewartet / du hast mich vnder dem schwerem über-  
schwencklichen last meiner sünd / nit lassen erdrückt  
vnd erstekt werden in entlicher vnbüßwertigkeit  
sonder du hast mich gnediglich berüfft / das ich  
widerkere / vnd ein anders leben anhebe / du hast gü-  
tiglich den alten bösen menschen in mir anhebē zu  
erneuern / mit der heilsamē artzney warer penitenz



wie wol ich leider dine gebot alle / mitwilliglich /  
freuellich / vnd bößlich hab übertrette / als ein trug-  
loser flüchtiger knecht / mit bösen gedancē mines  
hertzen / mit verwilligung mines willens / mit dem  
mund / vnd mit den wercken. Ich hab gethon was  
mir verboten ist / ich hab gelassen vnd verfaump  
was mir gebottē ist / mit minem bösem lebē menig-  
lich geergert / in widerwertigkeit vnd leiden das du  
über mich verhengt hast / mir zū nutz / bin ich vnges-  
dultig geweest / in gluckseligkeit vnd anckbar dyn er-  
manung vnd götlichs insprechen hab ich veracht /  
vnd im nit stat geben / Kurtzlich / alles min thün  
vnd lassen ist ein lautere sünd. Wen ich bett / so flag  
ich mich selber an / als ein übelheter. Wenn ich bitt  
Gheiliger werd din nam in mir. Ach got / wie wirt  
er in mir geheyliget / so ich min lib vnd seel din tem-  
pel / mit so vil vnreinigkeit vervnere. Ach got wie  
gar weit ist din reich von mir / die weil in mir der alt  
Adam / also böse neigung / zū zorn / nid vnd has / vn-  
keüschait / geitigkeit / weltliche eer / hoffart / vñ der  
geleichen böse tuck noch so starck regirē. Warumb  
bit ich. Dein wil geschehe. Nun bin ich doch in eig-  
ner liebe so gar verblendt / das mir min eigener will  
überall wol gefalt / vnd ich brich in nimmer / vnd  
widerstreb allen denen die mir in brechen wöllen.  
Ich beger das teglich brot deines wortes / vnd hab  
doch ein vnwillen darab / Ich weiß auch nit wie  
recht ich beger ablasz miner schuld / die weil liebe ge-  
gen minem nechsten gantz kalt in mir ist / Warlich  
bin der schuldner im Euangelio mit zehen pfunden  
vnd lasz doch minem brüder nit ein heller nach. Ich  
beger von dir / das du mich nit in versüchnüß in sie-  
rest vñ bin doch mir selbs ein vsach vil böser ansech

tung/dan ich süch mit willigklich vsach zü den sünd  
den. Zum letzten beger ich erlösung vor allem bösen  
vnd greiff doch nach allem übel/darumb fercht ich  
mir/so ich hdi vō dem stein dar vff dein sämlin ist ge  
fallen/vnd ist auß mangel der feichtigkeit erdorret/  
dan dar durch erken ich min eigen hertz/in das oft  
falt das edel sämlin des heiligen gots worts/aber es  
mag nit auffkommen/also hert ist min hertz auß ges  
wonheit der sünd/Aber miner sünd ist mer dan das  
ich sy mög erzele. Alles min lebē ist vol sünde. Allein  
ein ding erhalt mich trübseligē menschē/versenckt  
in die tieffe pfütz aller laster / das ich nit in der er  
schrockenlichen verzweyflung vndergang. Nem  
lich das ich wol weiß/wie die vile vnd grosse deiner  
grunlosen barmhertzigkeit / vber triffst weit/grösse  
vnd schwere miner bosheit. Du wilt nit den tod des  
sünders/sonder das er bekert werd vnd leb. Darüb  
kum ich armer betrübter sündler/aller hilff entsetzt  
zü dir minē einigen trost / als ein tötlich kranker  
zü dem rechten artzet/ein durstiger zü dem brunnen  
des warē lebens / ein truriger zü der freid aller hey  
ligen vnd engel/ein irriger zü dem weg der warheit  
ein gefangner zü dem gewaltigen erlöser / ein schul  
diger zü dem aller barmhertzigsten richter/vnd setz  
allein min vertrauwen auff kein geschöpffe/sonder  
auff dich almechtigen got min schöpfer/erlöser vnd  
seligmacher. Verlich mir durch das vnennndlich  
groß verdienē deins schmerzlichen tods/das ich al  
so in dich verhoffe / das min hoffnung nit vergebess  
sey/das geschicht wañ du dich auch erbarmst über  
mich armen vnwürdigen sündler Amen.

¶ Also sol sich der sünd vor vnserm herin Jesuchris  
to ernstlich beklagen / mit fleissigem auffmercken

hertzliger begird der hilff gottes / vnd gütten fürsatz  
vnd soll sich selbs on verzug vtheilē / dar mit er nit in  
das gestreng vtheil gots fall / dan es wurd im vil zū  
schwer / vnd die weil der mensch teglich sündet / so ist  
im gar not: dz er sich mit solicher demütiger anflag  
teglich reinige / vnd fürkum das gerecht vtheil gots  
die weil er kein augenplick versichert ist seins lebens  
sonder alzeit wartē müß / wen die seel vom leib  
abgefordert / vñ für dē richterstul gefürt wer  
de da yetlicher nach sinē werckē geurteilt  
würt. Laß im ein ieder zū hertze gon  
dy wort vnser heylmachers Mat  
thei am xxv. cap. Ir sollē wachē  
en dann ier wissent weder  
tag noch stund in  
welcher d sün des  
menschen komē  
mē wirt. &c.

⌘  
Gedruckt zu Straßburg durch Marti  
num Flach. Anno. M. D. xxij.



Handwritten text on the left edge of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

348.





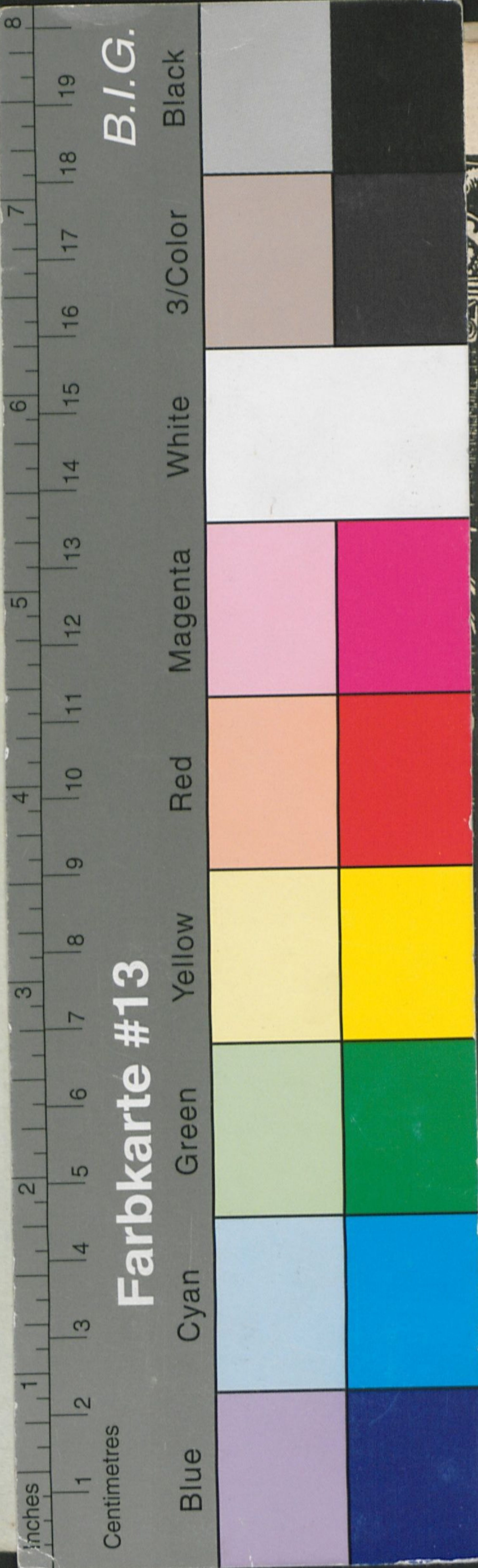
24  
off 48 42

(X 227 2684)

  
Rom







**U**nderricht wye eyn  
 Christen mensch  
 got seinem herren teglich beich-  
 ten soll Doctoris Urbani  
 Regij Thümpre-  
 digers zu Aug-  
 spurg zc.

M. D. XXI I.

